

- **Lk 4:31-41** Jesus ging hinab nach Kafarnaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte die Menschen am Sabbat. Sie waren sehr betroffen von seiner Lehre, denn er redete mit (göttlicher) Vollmacht. In der Synagoge saß ein Mann, der von einem Dämon, einem unreinen Geist, besessen war. Der begann laut zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der Dämon warf den Mann mitten in der Synagoge zu Boden und verließ ihn, ohne ihn jedoch zu verletzen. Da waren alle erstaunt und erschrocken und einer fragte den andern: Was ist das für ein Wort? Mit Vollmacht und Kraft befiehlt er den unreinen Geistern, und sie fliehen. Und sein Ruf verbreitete sich in der ganzen Gegend.
- Jesus stand auf, verließ die Synagoge und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon hatte hohes Fieber und sie baten ihn ihr zu helfen. Er trat zu ihr hin, beugte sich über sie und befahl dem Fieber zu weichen. Da wich es von ihr und sie stand sofort auf und sorgte für sie. Als die Sonne unterging, brachten die Leute ihre Kranken, die alle möglichen Leiden hatten, zu Jesus. Er legte jedem Kranken die Hände auf und heilte alle. Von vielen fuhren auch Dämonen aus und schrien: Du bist der Sohn Gottes! Da fuhr er sie schroff an und ließ sie nicht reden; denn sie wussten, dass er der Messias war.

Jesus heilt!

Lukas IV – BnP 7.7.2019

Lukas, der Arzt?

- Lukas war ein Gefährte des Paulus (2 Tim 4,11; Phlm 24)
- Und wird an einer Stelle (Kol 4,14): „der geliebte Arzt“ genannt.
- Manche denken auch, dass einige medizinische Fachausdrücke im Evangelium vorkommen – und auf die Ausbildung eines Fachmanns verweisen.
- Aber: Im Grunde haben wir außer der mündlichen Tradition keinen Beleg, ob der Autor des Evangeliums – mit dem Lukas der Paulus-Briefe identisch ist?

Jesus, der Arzt

- Der Kontext von „heilen“ (therapeuein; iaomai) kommt mit einigem Abstand am häufigsten bei Lukas vor (auch noch in der Apostelgeschichte)
- Jesus wird als Arzt verstanden, der körperliche Gebrechen und seelische Leiden heilt.
- Im Grunde geht es ihm aber um das „Heil“ des ganzen Menschen im Sinn des hebräischen Wortes „**Shalom**“: Heil als Ganzes: Versöhnung mit Gott - Unversehrtheit, Gesundheit, Frieden, Sicherheit, Ruhe, Gerechtigkeit.
- Umgekehrt wird auch ein Zusammenhang von Unheil, von Krankheit von Sünde und dämonischen Einflüssen an vielen Stellen im Evangelium deutlich: **Sündenvergebung, Austreibung von Dämonen und Heilung von physischen und psychischen Krankheiten** gehören bei deshalb häufig Jesus zusammen.

Jesus, der Arzt

- So wie **Krankheit** daher auch mit Unfrieden, mit Sünde, mit dämonischen Einflüssen und mit dem Ausgestoßensein aus der Gesellschaft verbunden wurde:
- **Lk 13:11** „Dort saß eine Frau, die seit achtzehn Jahren krank war, weil sie von einem Dämon geplagt wurde; ihr Rücken war verkrümmt und sie konnte nicht mehr aufrecht gehen.“
- Jesus sucht daher die Nähe derer, die im Unheil leben – und damit auch der Kranken:
- **Lk 5,31-32:** „Jesus antwortete ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zur Umkehr zu rufen, nicht die Gerechten.“

Jesus, der Arzt

- **Lk 7:20-23:** „Als die beiden Männer zu Jesus kamen, sagten sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir geschickt und lässt dich fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten? Damals heilte Jesus viele Menschen von ihren Krankheiten und Leiden, befreite sie von bösen Geistern und schenkte vielen Blinden das Augenlicht. Er antwortete den beiden: Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, und Aussätzige werden rein; Taube hören, Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.“
- Freilich: Wir müssen uns davor hüten, Krankheit und Sünde zu eng zu verbinden: **Ein Mensch, der krank wird, wird es nicht automatisch wegen einer persönlichen Sünde** (vgl. Joh 9,2-3, der Blindgeborene)!
- Dennoch gibt es auch diesen Zusammenhang: Hat z.B. ein Suchtkranker zumindest am Anfang seines Weges in die Sucht nicht Mitschuld an seinem Zustand? Gibt es nicht einen sündigen Umgang mit mir selbst und anderen, der mich oder andere krank macht?
- Insgesamt gilt in jedem Fall: **Wir leben alle in einer Welt, die in der Tiefe „krank“ ist – und sind selbst Teil von ihr.**

Jesus, der Exorzist

- Psychische Krankheiten oder Geisteskrankheiten werden in der Schrift häufig mit dämonischem Einfluss erklärt.
- Daher steht die Betätigung Jesu als Exorzist (= Teufelsaustreiber) in diesem weiteren Kontext: Er stiftet das Heil, den Shalom Gottes.
- Im Alten Testament tauchen Satan und Dämonen eher selten auf (1 Chr, Hiob, Sacharja, Weisheit, Tob)
- Im Neuen Testament ständig: z.B. Im ältesten Evangelium nach Markus ist **allein im ersten Kapitel in drei verschiedenen Szenen vom Teufel und den Dämonen die Rede.**
- Im Lukas-Evangelium ist am häufigsten in den vier Evangelien vom Satan und den Dämonen die Rede.
- Mancher Theologe sagt: Wir könnten heute nicht mehr so einfach von Dämonen und vom Teufel sprechen – man müsse die Erzählungen „entmythologisieren“ – und im Sinn von psychischen Krankheiten verstehen.

Jesus, der Exorzist

- Aber: Wir trauen Jesus andererseits zu, dass er der Offenbarer Gottes schlechthin ist – also mehr als jeder andere Kenntnis von der übersinnlichen Welt hat. Und viele nehmen seine Offenbarung vom liebenden Vatergott gerne ernst und an.
- Umgekehrt halten aber oft dieselben Jesus zugleich für gefangen in einem mythischen Weltbild seiner Zeit, in dem es noch Dämonen gibt?! Passt das zusammen?
- Kann es nicht gerade umgekehrt sein? Dass nämlich im Licht Jesu das Wirken der Dämonen und des Bösen erst wirklich ans Licht kommt und das Dämonische gestellt ist?!
- **Eph. 6:12** „Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs“

Jesus heilt

- Jesus lässt auch seine Jünger ganzheitlich heilen!
- Lk 9,1-2: „Dann rief er die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen. Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen.“
- Lk 10,17: „Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und berichteten voll Freude: Herr, sogar die Dämonen gehorchen uns, wenn wir deinen Namen aussprechen.“
- **Gott sammelt**, eint, macht ganz, stiftet Frieden, schenkt Ruhe – eben **Heil**. (vgl. Hole, Holy – heil im Sinn von „ganz“)......
- **Der Teufel wirft durcheinander**, spaltet, macht Angst, kreierte Neid, zerstört, tötet.....

Jesus heilt

- Wie kann man verstehen, dass körperliches, seelisches und geistliches Heil zusammen gehören?
- Aus meiner Sicht **nur aus einem ganzheitlichen Blick auf die Liebe**, das heißt: Auf die Qualität unserer Beziehungen!
- **Wir sind Beziehungswesen**, wir sind geschaffen, Gott, den Nächsten und uns selbst zu lieben!
- Wir haben nicht nur ein **Selbstverhältnis**, sondern wir sind es: **Ich bin mir gegeben – von einem unendlichen, liebenden Geber!**
- **Sünde ist: Entfernung von Gott**; und damit: **Sich-auf-sich-selbst-stellen.**
- Sünde glaubt also nicht mehr: **Ich bin mir gegeben**, sondern: **Ich bin ich.**
- Jesus aber heilt unser Herz, das heißt: **Unser Beziehungsorgan**
- Das heißt: Im Reich Gottes geht es immer: **Um die Qualität von Beziehung!**
– **Weil in dem Augenblick, in dem Gott herrschen darf, er anfängt unsere Liebesfähigkeit zu vertiefen – unser Herz zu weiten: für Nächstenliebe, Selbstliebe, Gottesliebe, sogar Feindesliebe!**

Jesus heilt

- Immer, **wo ich mich auf Dauer nur um mich drehe**, werde ich engherzig, egozentrisch, seelisch und körperlich krank.
- **Und biete damit ein Einfallstor für Einflüsse, die mich noch kränker machen**, die Beziehungen zerstören – oft im Namen von Beziehungen (das Böse oder seine Verführung kommt meist in der Gestalt des Guten!) .
- „Fleisch“ ist bei Paulus ein Ausdruck für den von Gott abgewandten, ich-haften Menschen:
- Vgl. **Gal 5, 19-21**: „Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar: Unzucht, Unsittlichkeit, ausschweifendes Leben, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid und Missgunst, Trink- und Essgelage und Ähnliches mehr. Ich wiederhole, was ich euch schon früher gesagt habe: Wer so etwas tut, wird das Reich Gottes nicht erben.“
- Zudem: Es ist alles ungesund!

Jesus heilt

- Umgekehrt: Wo ich mich vom Geist Jesu leiten lasse, dort führt er in die Tiefe und den Frieden und **heilt die Qualität unserer Beziehungen** und ich werde ganz:
- Gal 5,22-26: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung; dem allem widerspricht das Gesetz nicht. Alle, die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir aus dem Geist leben, dann wollen wir dem Geist auch folgen. Wir wollen nicht prahlen, nicht miteinander streiten und einander nichts nachtragen.“

Jesus heilt

- Gibt es das Heil auch bei einem anderen? Lukas schreibt in der Apostelgeschichte: Apg 4,12: „**Und in keinem anderen ist das Heil zu finden.** Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.“
- Daher: **Wir bitten den Herrn, in uns das Heil zu wirken!** Das heißt zuerst unsere Verbundenheit mit Ihm immer wieder zu erneuern, **die uns zu neuen Menschen macht, weil das Heil in uns beginnt.**
- Und die uns löst aus Selbstbezogenheit, Ängsten, Gefangenschaft in Abhängigkeiten, schlechten Neigungen, negativen Gedanken und vielem mehr.